

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 71.

Mittwoch den 6. September 1905.

15. Jahrgang.

### Vertilches und Sächsisches.

**Bretnig.** (Sparlaffenbericht.) Im Monat August d. J. wurden in hiesiger Sparkasse in 102 Posten 8833 M. 92 Pfg. eingezahlt und in 48 Posten 10027 M. 48 Pfg. zurückgezahlt, 7 neue Bücher ausgeleht und 10 Bücher kassiert.

Schonzeit für Forellen. Dieser von allen Feinschmeckern stets begehrte Edelfisch, der selbst in unseren Karsten und schnellfließenden Gebirgsbächen immer seltener wird, geht von jetzt ab, und zwar vom 1. September bis mit dem 31. Dezember, gesetzliche Schonzeit.

Zur Steuerung der Fleischnot wird jetzt folgende Anregung gegeben: Da gegenwärtig die Fleischpreise immer höher und höher steigen, ist es an der Zeit, jedermann darauf aufmerksam zu machen, daß gerade das Kaninchen in bezug auf Verwertung des Fleisches und des Felles das denkbare nützlichste Kleintier ist. Es lassen sich ganz gut in jedem Haushalt mit geringen Mitteln und auf dem kleinsten Plage zwei bis drei Kaninchen züchten, welche, im Schuppen oder im Freien untergebracht, mit dem kleinsten Raum und billiger Fütterung vorlieb nehmen. Gefochte Erdäpfelstapfen, Heu und sonstige wertlose Abfälle von Tisch und Küch genügen als Futter und machen die Kaninchenzucht ungemein billig.

Se. Majestät der König wird am 15. September dem Manöver der 23. Division bei Stolpen und am 16. September dem der 32. Division bei Wilsdruff beiwohnen. Am 21. September begibt sich der König in das Manövergelände Freiberg-Wilsdruff, um den dort am 21., 22. und 23. September stattfindenden Korpsmanövern beizuwohnen. Se. Majestät wird in Tharandt Wohnung nehmen.

Se. Excellenz der Generalleutnant Stadtkommandant v. Schweinitz ist für die Korpsmanöver des 12. Königl. Sächs. Armee-Korps zum Schiedsrichter ernannt worden.

Die von weit und breit gern besuchte Ausschiffung der Moritzburger Teiche beginnt nun wieder. Für den kommenden Donnerstag ist die Ausschiffung des Nieder-Waldteiches in Wolfersdorf bei Moritzburg in Aussicht genommen.

**Großröhrsdorf.** Infolge Auftretens von ansteckenden Krankheiten in hiesigem Orte ist die diesjährige Einquartierung vom 8. bis 10. September abgesetzt worden. — Am Samstag wurde hier selbst die Weiche des neuen Friedhofs und der darauf errichteten Kapelle vorgenommen.

**Pulsnig.** Der Zustand des am 23. August hier mit dem Wagen seines Vaters beim Vorüberfahren eines Automobils schwer verunglückten Knaben Nägele aus Lichtenberg ist immer noch ein sehr bedenklicher. Er besindet sich in der Privatklinik des Herrn Hofrat Haenel in Dresden.

Die entsehlte Bluttat, welche am Donnerstag früh in Ramens verübt worden ist, hält dort noch alle Gemüter in Erregung. Allgemein wendet sich das tiefste Bedauern über sechs Opfern zu, welche anscheinend teils nach vergeblichem Kampfe mit dem Nordbuben, und so furchtbare Weisheit aus dem Leben gelassen sind. Besonders die Ehefrau des in dem Blauschmermeißler Wilhelm Linke, welche eine sehr arbeitsame Frau und liebevolle Mutter ihrer Kinder geschilbert wird, muß den erlittenen Wunden nach mit Ver-

zweiflung gegen die Schläge des Verbrechens gewehrt haben, wozu sich dieser jedenfalls einer Art und eines Dreiseisens bedient hat, welche Gegenstände am Tatorte aufgefunden wurden. Die Benannte, die mit Rock und Jacke bekleidet zwischen den Betten ihrer Angehörigen mit zertrümmertem Schädel aufgefunden wurde, weist u. a. an Brust und Armen Stich- und Kratzwunden auf, die auf ein vergebliches Ringen hindeuten. Mit welcher Gewalt der Unmensch die Nordwaffe gehandhabt haben muß, ist aus dem tödlichen Schläge gegen seine Schwiegermutter zu ersehen, welcher am Hintertopf der Schädel gespalten ist. Die Leichen der Kinder weisen sämtlich tiefe Kopfwunden auf, so daß bei diesen wie bei der Frau Rühne der Tod sofort eingetreten sein dürfte. Von den verschiedenen Personen über die Ausführung des Mordes dürfte diejenige am meisten wahrscheinlich sein, daß die schreckliche Tat nur kurze Zeit vor Ausbruch des Brandes verübt worden ist, da die Leichen noch warm und teilweise in Todeszuckungen liegend aufgefunden wurden. Wie sich herausgestellt hat, ist Linke, den man allgemein für den Mörder hält, nicht während der Nacht von seiner Wohnung abwesend gewesen, sondern in dieselbe bereits abends gegen 9 Uhr zurückgekehrt. Die Indizienbeweise gegen denselben dürften sich übrigens weiter verdichtet haben, zumal außer seiner blutigen Hufe auch sein zahlreiche Blutspuren aufweisendes Hemd gefunden worden ist. Weiter hat das grausige Ereignis noch zu einer anderen, ihn sehr belastenden Entdeckung geführt. Linke war nämlich seit Jahren Kassierer bei dem dortigen Männergesangsverein „Geselligkeit“ und ihm dessen Barvermögen bez. Sparlaffenbuch anvertraut. Das letztere sollte 150 Mark Bestand aufweisen, in Wirklichkeit hatte der betrügerische Kassierer jedoch nur 100 Mark eingezahlt, welchen Betrag er in drei Raten abgehoben hat. Der Betrug reicht schon längere Zeit zurück und blieb durch raffinierte Verschleierung unentdeckt. Außer dieser Summe ist der Verein noch um 28 Mark geschädigt, welchen Betrag L. anlässlich eines Vereinsvergügens kassiert, aber nicht abgeliefert hatte. Wie verlautet, hatte dieser Tage der Verein eine Kassenrevision beabsichtigt, wovon der Kassierer Kenntnis erhalten haben dürfte. Auch soll L. einige Sparlaffenguthaben seiner Familienangehörigen abgehoben und für sich verwandt haben. Da er einen guten Verdienst hatte, und auch sonst sichtlich nicht verschwenderrisch gelebt haben soll, so erscheint es rätselhaft, in welcher Weise derselbe die Gelder verbraucht hat.

**Pirna.** Kürzlich wurde über einen Fall von Kartoffelvergiftung berichtet. Ein solcher Fall ist nun auch hier vorgekommen, der leider beweist, daß in diesem Jahre die Beschaffenheit der Kartoffel nicht einwandfrei ist. Ende vergangener Woche erkrankten die Mitglieder einer hiesigen Familie an Vergiftungserscheinungen, die auf den Genuß von Kartoffeln zurückzuführen waren. Es stellten sich alle bei Vergiftungen eintretenden Begleiterscheinungen, Erbrechen, Diarrhoe u. ein. Zum Glück endeten die Erkrankungen nicht tödlich. Die von der Familie genossenen Kartoffeln zeigten, obwohl sie schon aufgesprungen waren, doch in der Mitte einen harten Kern, der zweifellos das Gift enthalten hatte. Man sollte, um Vergiftungen vorzu- beugen, sehr vorsichtig sein und jede Kartoffel, ehe man sie genießt, zerschneiden und

prüfen, ob dieselbe auch richtig durchgelocht ist.

**Dresden, 3. Sept.** In der hiesigen Sports- und Lebewelt erregt der am Sonnabend erfolgte Selbstmord des Inhabers eines hiesigen stark frequentierten Sportbureaus viel Aufsehen. Der Grund zu der Tat liegt in dem vollständigen geschäftlichen und finanziellen Zusammenbruch des Mannes, der infolge seines klotzen Arbeitens und seiner Liebeshwürigkeit im Verkehr mit seinen Kunden viel Sympathien genoss und Beziehungen zu allen größeren Rennplätzen des In- und Auslandes unterhielt. Der Sportsmann ist auch kaum ein Opfer geschäftlicher Mißerfolge geworden, sondern er fiel infolge seines leichtsinnigen Lebenswandels. So unterhielt er mit einem ehemaligen Barfräulein, die auf seine Kosten in einer vornehmen Wohnung auf großem Fuße lebte, ein Liebesverhältnis, das Tausende verschlang. Das Fräulein trug Kleider im höchsten Preise von den ersten Konfektionsfirmen und sand sich vortrefflich in den Genüssen der reichen Leute zurecht. Daß die ganze Sache ein schlimmes Ende nehmen mußte, war Eingeweihten schon einige Zeit bekannt und nun trat am Sonnabend die Katastrophe ein, indem sich der Ausgenutzte durch Erschießen entlebte. Das traurige an der ganzen Geschichte ist aber, daß der Tote Frau und Kind hinterläßt, die nun der bittersten Not preisgegeben sind. Eine Schwester des in die Affäre verwickelten Mädchens soll übrigens in einer ähnlichen skandalösen Geschichte eine Hauptrolle gespielt haben, nur daß dabei nicht das Leben eines Mannes, sondern nur die Ehre eines hohen Gerichtsbeamten in die Brüche ging.

Der Hauptmann der Coschäcker Feuerwehr, der Wirt der „Coschäcker Höhe“, Herr Heppner, der mit seiner Feuerwehr zur Hilfeleistung bei einem Brande in Welschauer am Montag abend eilen wollte, regte sich über das lange Ausbleiben der zur Spritzenbespannung dienenden Pferde so sehr auf, daß ihn ein Herzschlag traf, an dessen Folgen er noch in derselben Nacht verschied.

**Rittau.** Einen schrecklichen Tod fand der Maurer Emil Köhler auf dem neuerbauten Dampfagewerk des Baumeisters Kriessing in Mitteloberwitz. Er kam einer im Gange befindlichen Transmissionswelle zu nahe, die ihn erschloß und einige Male mit herumgeschleuderte. Gräßlich verkrüppelt wurde der Mann aufgehoben. Er hinterläßt eine Frau und 3 kleine Kinder.

**Eibensfeld, 31. Aug.** Aus Liebeslummer erschossen hat sich am Montag abend in der 9. Stunde der 17jährige Fortbildungsschüler Max Bruno Bahlig von hier, weil seine Geliebte ihm erklärt, daß ihre Eltern das Verhältnis mit ihm nicht duldeten. Er begab sich am Montag abend wieder vor die Wohnung seiner Geliebten, rief diese wiederholt, um gemeinsam mit ihr in den Tod zu gehen; zum Glück kam sie aber nicht heraus, und im Jörn hierüber erschloß er sich mit dem Lejching allein.

**Stollberg.** Wie harmlos zuweilen mit Kreuzottern umgegangen wird, beweist folgende, kaum für möglich haltende Begebenheit. In einem Nachbardorfe hatte ein älterer Arbeiter ein solches Reptil gefangen und unter seinem Hute auf dem Kopfe mit nach Hause genommen. Das Gleiche versuchte der mit auf dem Gute beschäftigte Schweizer auch, aber leider nicht mit demselben Erfolge, denn

kaum hatte er das Tier im Hute auf seinen Kopf gebracht, war er auch schon gebissen. Sofortige ärztliche Hilfe brachte den Verletzten soweit, daß er seinen Beruf wieder aufnehmen kann.

**Chemnitz, 3. Sept.** Eine Klär- und Reinigungsanlage, die Millionen von Mark kosten wird, muß die Stadt Chemnitz bauen lassen, um die wünschenswerte Reinigung des Chemnitzflusses durchzuführen. In der Nähe von Heinersdorf und Drabsdorf, unterhalb der Stadt, sind schon große Arealflächen angekauft worden; dort soll die großartige und neuzeitliche Anlage ausgeführt werden. Da man aber noch nicht weiß, welches System das geeignete für die Klärung der Chemnitzer Abwässer ist, hat man zunächst mit einem Kostenaufwand von 25 000 Mark eine Versuchskläranlage errichtet, die nunmehr fertig ist. Hier werden verschiedene Klär- bez. Reinigungs-Systeme erprobt, ehe die große Anlage errichtet wird.

**Zwickau, 1. September.** Bei einer Automobilfahrt verunglückte der zur Konsultation nach Glauchau berufene Obermedizinalrat Prof. Dr. Karg und war sofort tot. Sein Begleiter erlitt einen Schädelbruch. Der Chauffeur blieb unverletzt.

In Seiersdorf bei Annaberg verlegte sich der 19-jährige Sohn des Wirtschaftsdirektors Mauerberger beim Schärfen der Sense an einem Finger der rechten Hand und nahm zum Auswaschen der Wunde Karbolsäure, was eine starke Blutvergiftung zur Folge hatte. Obwohl der betroffene Finger sofort abgenommen wurde, mußte der Unglückliche seine Unwissenheit mit dem Leben bezahlen.

Der erste Schnee! Aus Bärenstein bei Annaberg wird geschrieben: „Biel zu früh fängt dieses Jahr Frau Holle an, ihre Beiten zu schütteln: Heute (1. September) mittags 1/2 1 Uhr hat es circa 5 Minuten lang geschneit! Kalt genug dazu ist es ja seit 6 Tagen, es regnet bis heute fast ununterbrochen.“ — Im Kalender steht aber noch Sommer!

Der Sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes hat auf die Tagesordnung seiner diesjährigen Hauptversammlung die Frage der Abschaffung des Patronates von Katholiken über evangelische Kirchen gesetzt.

**Dresdner Schlachtviehmarkt**  
vom 4. September 1905.

Zum Auftrieb kamen: 3773 Schlachttiere und zwar 813 Rinder, 1206 Schafe, 1589 Schweine und 165 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 43—45, Schlachtgewicht 78—80; Kalben und Kähe: Lebendgewicht 41—43, Schlachtgewicht 72—76, Bullen: Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 75—78; Kälber: Lebendgewicht 58—60, Schlachtgewicht 83—87; Schafe: 80—82, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 59—60, Schlachtgewicht 75—77. Es sind nur die Preise für die besten Viebsorten verzeichnet.

**Marktpreise in Ramens**  
am 31. August 1905.

höchster Preis		niedrigster Preis	
M.	P.	M.	P.
50 Rilo	7 20	7	—
Rom	8 20	7 75	—
Weizen	7 50	7	—
Berste	7 60	6	—
Dafel	9	8 70	—
Deidstern	16	15	—
Hefe	—	—	15

M.	P.	M.	P.
50 Rilo	2 50	50 Rilo	2 50
Stroh	17	1200 Pfd.	17
Butter 1 k	2 00	höchster niedrig.	2 40
Erdsen 50 Rilo	12	—	—
Rarioffen 50 Rilo	2 80	—	—